

**Rede
von
Herrn Landrat Franz Meyer
anlässlich der
zentralen Gedenkfeier des Landkreises Passau
zum Volkstrauertag
am 17. November 2019
auf dem Soldatenfriedhof Hofkirchen**



- Es gilt das gesprochene Wort! -

Anrede

Zu Recht haben Vertreter unserer Veteranen- und Soldaten-Vereine, des Volksbundes Kriegsgräberfürsorge und viele andere in den letzten Jahren beklagt, dass sich breite Teile unserer Gesellschaft immer mehr aus dem Gedenken an Krieg und Gewalt verabschieden.

Zu Recht wurde damit die große Sorge laut, unser Leben in Frieden und Freiheit könnte nicht mehr genug geachtet – und damit nicht mehr genug verteidigt werden!

Demokratie vererbt sich nicht!

Dabei müssen wir gerade jetzt ganz besonders achtsam sein.

Denn wenn wir sehen, wie in letzter Zeit die Sprache verroht, wie Drohungen, Ausgrenzung und Hetze immer hemmungsloser formuliert werden, müssen alle Alarmglocken schrillen.

Wir haben schon einmal in der dunkelsten Zeit unserer Geschichte erlebt, wie aus schlimmen Worten schlimme Taten wurden.

Wir haben schon einmal erlebt, wie erst die Schranken von Anstand und Würde fallen – und dann alle Schranken von Recht und Menschlichkeit.

Am Ende stand der Wahnsinn von Vernichtung und Krieg - die Opfer dieses Wahnsinns liegen hier begraben und sind der tausendfache stumme Schrei:

Nie wieder!

Wehren wir den Anfängen! Und wer meint, wir wären in keiner Gefahr, der sei nur an die politisch motivierte Ermordung des Kasseler Regierungspräsidenten erinnert.

Anrede

Der Volkstrauertag ist ein Tag des stillen Gedenkens an alle Opfer von Krieg und Gewalt und zugleich ein Tag der Besinnung, was wir heute für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit bei uns und in der Welt tun können.

Brauchen wir diesen Gedenktag?

Ja, wir brauchen ihn, aus Respekt vor den Millionen Opfern von Krieg und Gewalt.

Wir brauchen diese Momente des Innehaltens, genauso wie wir Orte des Gedenkens brauchen, damit das, was geschehen ist, nicht verdrängt wird.

Und wenn wir in diesem Bewusstsein für unsere Demokratie eintreten, sollten wir daran denken: Es gab auch Zeiten, da wäre eine Gedenkfeier wie die heutige nicht möglich gewesen, da hätten wir nicht zu Frieden und Versöhnung aufrufen dürfen.

Anrede

Der Volkstrauertag 2019 steht ganz im Zeichen der deutsch-polnischen Versöhnung.

Dass diese Versöhnung möglich war und wir heute gemeinsam in einem freien Europa leben, ist eines der ganz großen Hoffnungssignale – gerade für uns im Osten Bayerns.

Wir sind wieder im Herzen Europas, aus Feinden sind Freunde geworden.

Das ist die gute Botschaft von heute!

Leider ist unsere Welt weder befriedet noch macht sie den Eindruck, alle Menschen hätten aus der Vergangenheit gelernt.

Seit den 1960er-Jahren wird im Totengedenken am Volkstrauertag daher auch der Opfer politischer, religiöser oder rassistischer Verfolgung gedacht.

Bis heute müssen Frauen, Männer und Kinder in Krieg und Terror ihr Leben lassen.

Das ist die traurige Botschaft von heute!

Gerade vor diesem Hintergrund ist es für mich persönlich ein tief empfundenes Bedürfnis, auch heute an einen jungen Mann aus unserem Landkreis Passau, aus Untergriesbach, zu erinnern, der 2010 im Dienste der Bundeswehr in Afghanistan sein Leben lassen musste.

Denken wir an Josef Kronawitter, der im Alter von 24 Jahren zusammen mit drei Kameraden in Afghanistan Opfer eines heimtückischen Anschlags geworden ist.

Mit seinem Schicksal ist die grausame Realität von Krieg und Gewalt direkt vor unsere Haustüre gekommen. Und ich weiß, wie betroffen und nachdenklich uns alle der Tod des jungen Untergriesbachers gemacht hat – und diese Betroffenheit hält bis heute an.

Unser Gedenkakt hier in Hofkirchen ist ein Zeichen der Solidarität gegenüber diesen Opfern und ihren Hinterbliebenen.

Und er ist auch ein Akt der Solidarität für jene, die sich um dieses Gedenken annehmen, ehrenamtlich und mit viel Engagement.

Lassen Sie mich, verehrte Damen und Herren, in diesem Zusammenhang einen Dank aussprechen:

Er gilt dem VdK-Kreisverband Vilshofen mit seinem Vorsitzenden Willi Wagenpfeil und seinen Vorgängern Max Kloiber und Gerhard Bernkopf sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterin, die seit Jahrzehnten diese zentrale Gedenkveranstaltung des Landkreises Passau für uns organisieren und vorbereiten.

Ein herzliches „Vergelt´s Gott“ für diese jährliche Arbeit, aber auch für die neuen Ideen, die der VdK immer wieder für einen würdevollen Gedenkakt einbringt.

Dank und Anerkennung gebührt auch dem Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V. für sein großes Bemühen, um den Erhalt und die Pflege der Deutschen Soldatenfriedhöfe und damit auch dieser Kriegsgräberstätte.

Anrede

Auf diesem Totenfeld ruhen unter anderem auch 45 Opfer des ersten Weltkrieges, 72 Frauen und 71 Kinder sowie russische Hilfswillige, die auf deutscher Seite kämpften.

Hier fanden auch Gefallene, welche vorher in 391 Gemeinde-friedhöfen oder in Feldgräbern in Niederbayern sowie in der Oberpfalz bestattet waren, ihre letzte würdige Ruhestätte.

Die Namen der 2.747 bekannten Toten sind in der Kapelle verewigt.

Seit der Einweihung vor sechs Jahrzehnten findet alljährlich am Volkstrauertag die zentrale Gedenkfeier des Landkreises Passau statt.

Die Bundeswehr unterstützt auch heuer wieder die Veranstaltung mit einer Abordnung unter der Führung des Leiters des Kreisverbindungskommandos Passau.

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant Alois Kreipl, herzlichen Dank dafür Ihnen und Ihren Soldaten.

Dankeschön auch Herrn Stabsfeldwebel Michael Haupt für die Führung der Abordnung der Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskompanie Niederbayern aus Bogen.

Es ist uns auch eine große Ehre, dass wie im Vorjahr wieder ein Stabsoffizier der Bundeswehr zu uns spricht, Danke an Oberst Johann Bauer als Kommandeur des Regionalstabs in Bogen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, verneigen wir uns in Trauer vor den Toten. Bleiben wir ihnen verbunden im Bewusstsein unserer dauerhaften Verpflichtung für Frieden, Freiheit und Menschlichkeit einzutreten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.